

Männern wie im Betrieb der theologischen Wissenschaften Trost und Stärkung. In Venedig las er 1535 unter Leitung des Löwener Professors Johann van Campen den Propheten Isaia (Hipler, Beiträge zur Gesch. des Humanismus, Braunsberg 1890, 47). Die förmliche Lostrennung Englands vom heiligen Stuhle, die Scheidung des Königs von der rechtmäßigen Gemahlin, die Hinrichtung Fishers und More's mußten Pole dem König gänzlich entfremden. Allein unerwiesen ist die von Heinrich's Spionen erhobene Anklage, als habe Pole gegen den König intriguiert, durch den Kaiser sich als Prätendenten aufstellen lassen und den Plan einer Ehe mit der Prinzessin Maria gefaßt. Die wiederholten Aufforderungen des Königs zur Heimkehr nach England beantwortete Pole damit, daß er im October 1536, dem Tode Pauls III. entsprechend, nach Rom zog, um bei der allgemeinen Regierung der Kirche Verwendung zu erhalten. Seine damalige Geistesrichtung spiegelt sich ab in der Schrift *Pro ecclesiasticas unitatis defensione* (Romae 1538). Auf Grund der heiligen Schrift und Erblehre erweist sie die Unhaltbarkeit der königlichen Suprematie, beleuchtet den Primat des Papstes, ferner die Ehescheidung des Königs und die Blünderung des Kirchengutes und verlangt vom König Rückkehr zur Einheit der Kirche. Nur im dritten Theile wendet die Schrift in scharfer, aber verdienter Sprache sich wider das persönliche Verhalten des Monarchen. Weit über die Klasse frivoler Schmähschriften sich erhebend, gehört das Buch nach Contarini's Urtheil zu den angesehensten Leistungen der damaligen polemischen Literatur. Nachdem er zu Ende October 1536 in Rom angelangt war, verfaßte Pole im Auftrag der von Paul III. mit der Kirchenverbesserung beauftragten Cardinalscongregation das berühmte *Consilium delectorum Cardinalium de ecclesia emendanda*. Es behandelt die Leichtfertigkeit in der Zulassung zu den Weihen, den Mangel an Rücksicht auf das Seelenheil bei der Verleihung der Pfründen, Reservationen und Anwartschaften, endlich die Zuweisung von Bisthümern an Cardinale in Form der Commende. Weiter werden die Auswüchse des kirchlichen Dispenswesens, die Verweltlichung der Klöster und die Verbreitung einer vom Christenthume losgelösten Philosophie an manchen Hochschulen Italiens als Gegenstände dringender Verbesserung bezeichnet. Gleicher Gesinnung mit Pole war namentlich Gianpietro Caraffa, Bischof von Chieti, der auch in der englischen Frage der Ehescheidung den Standpunkt Pole's theilte (Ehes. Römische Documente zur Geschichte der Ehescheidung Heinrich's VIII., Paderborn 1893, 270). Nur durch fortgesetztes Zureden einflußreicher Freunde ließ Pole sich zur Annahme des Purpurs bewegen, zu dem Paul III. im Consistorium vom 22. December 1536 unter Zuthellung der Diaconie S. Nereus und Achilleus ihn berief. Der mit dem Cardinalat verbundene endgültige Eintritt in den

Dienst des heiligen Stuhles war für Pole ein Act großer Entfagung, weil Heinrich VIII. durch die Bischöfe Tunstall und Stokesley wie auch durch Pole's Verwandte ihn von der Reise nach Rom abzubringen gesucht hatte. Eine in demselben Sinne an ihn gerichtete Denkschrift beantwortete Pole in der *Apologia ad Angliam Parliamentum*, welche den Vorwurf des Mangels an Liebe zum Vaterland glänzend widerlegte. Weil man Heinrich VIII. nach der schnellen Unterwerfung des Aufstandes in den nördlichen Grafschaften für bessere Einwirkungen zugänglich hielt, sandte Paul III. am 31. März 1537 Pole als Legaten nach England. In Begleitung Siberti's kam er bloß bis Paris; hier scheiterte seine Sendung an der Hartnäckigkeit der englischen Gesandten und dem Mißtrauen Franz' I., welcher in Pole den Vertreter der kaiserlichen Interessen erblickte. Ueber Cambrai reiste er dann nach Lüttich und fand hier bei Bischof Erhard von der Marck Sicherheit vor dem englischen König, der 50 000 Kronen auf Pole's Kopf gesetzt und ihn mit Spionen umgeben hatte. Der lange Aufenthalt in Lüttich war für Pole eine Zeit des Gebets und des theologischen Studiums, wobei er seiner Umgebung die paulinischen Briefe erklärte. Wie ein Abgott, sagten die englischen Agenten, werde Pole vom Volke verehrt (Zimmermann [s. u.] 149). Im Gefolge Pauls III. erschien Pole 1538 zu Nizza bei der Zusammenkunft zwischen Karl V. und Franz I. Die hier gegen England berathenen Maßnahmen entbehrten ebenso des Erfolges wie die Sendung Pole's zum Kaiser nach Spanien (1539). Nur mit genauer Noth entging Pole bei Orona in Spanien einem Mordanschlag und gelangte nach Carpentras; hier widmete er seine Mußestunden dem Studium der Psalmen und genoß vor den Umtrieben des englischen Gesandten Wyatt Sicherheit. Um diese Zeit verfaßte Pole seine *Apologia ad Carolum V. super quatuor libris a se scriptis De Unitate ecclesiae*. Unter Entwicklung der einschlagenden Grundsätze des natürlichen und positivistischen Rechts beleuchtet er darin die von Tag zu Tag steigende Tyrannei des englischen Königs. Dieser beantwortete das Buch damit, daß er Pole's ältern Bruder, Lord Montague, auf nichtige Gründe hin wegen Hochverrathes am 9. December 1538 hinrichten ließ. „Eine unauslöschliche Schmach, eine unentschuld bare Verletzung der ewigen Gesetze der Gerechtigkeit“ (Burnet-Pocock, *The History of the Reform. of the Church of England I*, Oxford 1865, 564) bildete die barbarische Enthauptung der 90jährigen Mutter Pole's, der Gräfin von Salisbury, am 28. Mai 1541, deren Martyrium Leo XIII. durch Aufnahme derselben in die Zahl der Seligen am 9. December 1886 bestätigte. — Pole, eine in sich gefehrte Natur, mit stark ausgeprägtem mystischen Zug, fühlte sich von der vielfach veräußerten Behandlung der Theologie und der unzulänglichen Verwaltung des Predigtamtes seiner